

WISMAR



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 38 41/415 62
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER



Von Kerstin Schröder
 kerstin.schröder@ostsee-zeitung.de

Eine Tradition für die Ewigkeit

„Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“ – dieses Lied kennt Jung und Alt. Im Herbst mit der Laterne spazieren zu gehen, hat Tradition. Früher musste man dabei vorsichtiger sein, weil in der Laterne noch eine Kerze brannte. Mittlerweile ist die durch eine elektrische Lampe ersetzt worden. Aber gebastelt werden die Laternen meist noch selber. Auch die Kinder, Eltern und Erzieher des evangelischen Kinderhauses Koch'sche Stiftung haben vor einigen Tagen einen Laternenumzug durch die Wismarer Altstadt organisiert und dabei mit vielen Lichtern die Straßen zum Leuchten gebracht. Und alle haben auch gesungen. Denn Gesang gehört zu so einem Umzug dazu – und die Liederauswahl ist groß. Da wäre zum Beispiel: „Ich geh' mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir“ oder „Durch die Straßen auf und nieder“ oder „Mien lüttje Lateern“. Ach, da werden Erinnerungen wach! Hoffentlich werden die Lieder auch in 100 Jahren noch gesungen. Das ist eine Tradition für die Ewigkeit.

GESICHT DES TAGES



Nico Schreiber steht regelmäßig hinter der Kamera – und zwar bei der Kinderuni der Hochschule Wismar. Der Techniker sorgt dafür, dass die Vorlesungen in den Hörsaal der Eltern übertragen werden. So können die dabei zuschauen, was ihren Töchtern und Söhnen von den Dozenten beigebracht wird – über Technik, Wirtschaft, Gestaltung und Medien. Der Dorf Mecklenburger arbeitet bereits seit 1992 als Hörsaaltechniker. „Ich unterstütze auch andere Vorlesungen, wenn Technik gebraucht wird“, erzählt der 48-Jährige. Weitere seiner Aufgaben sind: Wird neue Technik benötigt, kauft er sie ein, ist etwas kaputt, repariert er es. Natürlich gehören auch Wartungsarbeiten zu seinem Job. In der Freizeit spielt der Hochschul-Mitarbeiter gerne Schach – auch im Verein. Der Vater von zwei erwachsenen Kindern ist Vorsitzender des Sportclubs Mecklenburger Springer. Auch zwei Tiere hat er im Haus: einen Hund und eine Schildkröte. FOTO: KERSTIN SCHRÖDER



Feuerwehrrübung im albanischen Pogradec mit dem ehemaligen Wismarer Feuerwehrfahrzeug.

FOTOS: MARCO TRUNK

Wismar will Partnerschaft mit Pogradec

Bürgermeister Thomas Beyer hat mit Frieder Weinhold die albanische Stadt besucht

Von Heiko Hoffmann

Wismar. Die Hansestadt steht vor ihrer sechsten Städtepartnerschaft. Die Gespräche zwischen Wismar und der albanischen Stadt Pogradec sind weit fortgeschritten. Bürgermeister Thomas Beyer (SPD): „Nach jahrelanger Kooperation ist es nun an der Zeit, unsere gewachsenen Beziehungen auf eine neue vertragliche Grundlage zu stellen im Sinne einer stabilen Partnerschaft.“

Fünf Partnerstädte

Städtepartnerschaften unterhält Wismar mit Kemi (Finnland), Aalborg (Dänemark), Calais (Frankreich), Lübeck und Kalmar (Schweden). Bei Pogradec vermeidet Beyer das Wort Städtepartnerschaft. Noch jedenfalls. Offenbar will er in der Öffentlichkeit nicht vorpreschen.

Denn am Ende muss die Partnerschaft der Städtepartnerschaft zustimmen.

Zwei Gewinner

In der Sitzung der Bürgerschaft am letzten Donnerstag sprach Beyer von einer „Partnerschaft auf Augenhöhe“ und dass er diesbezüglich auf die Bürgerschaft zugehen werde. Beyer: „Wenngleich die Entwicklungsstände in Albanien und Deutschland unterschiedlich sind, wäre für beide Städte eine Partnerschaft ein Gewinn.“ Dies würde auch den europäischen Gedanken unterstützen. Denkbar seien ein kultureller Austausch sowie Kooperationen im Tourismus und im Bereich der Feuerwehr. Bei der Digitalisierung könne Wismar von Pogradec lernen. Thomas Beyer hatte vom 18. bis

22. Oktober die albanische Stadt Pogradec besucht. Begleitet hatten ihn Frieder Weinhold, CDU-Bürgerschaftsmitglied und Vorsitzender des Christlichen Hilfsvereins Wismar, sowie Marco Trunk, Pressesprecher der Hansestadt.

Trunk: „Ziel war es, die Zusammenarbeit beider Städte zu intensivieren. Bei der Reise wurde mit dem Bürgermeister von Pogradec, Eduart Kapri, auch über die weitere Kooperation und deren Inhalte gesprochen.“

Kontakte durch Albanienhilfe

Die Kontakte nach Pogradec und die umliegende ärmliche Bergregion um Bishnica sind durch den Christlichen Hilfsverein und dessen Albanienhilfe entstanden. Im Februar 1992 war Frieder Weinhold zum ersten Mal in der Region. Neben der jährlichen Paketaktion zu Weihnachten gab und gibt es Hilfstransporte und mehrere konkrete Projekte vor Ort. So wird im Bergdorf Bishnica ein Internat betrieben. Dies ermöglicht Kindern und Jugendlichen, die sonst kaum eine Chance auf gute Bildung hätten, von der 1. bis zur 9. Klasse zur Schule zu gehen.

Ausrangierte Feuerwehr

Mittlerweile gibt es auch eine längere Kooperation zwischen den Städten. So war beispielsweise ein Mitarbeiter aus Pogradec in der Hansestadt zu einem dreimonatigen Praktikum, Mitarbeiter aus

Wismar unterstützten bei Workshops mit Mitarbeitern aus Pogradec den dortigen Verwaltungsaufbau. Auch Kontakte zur Feuerwehr sind entstanden. 2016 wurde ein ausgedientes Wismarer Feuerwehrfahrzeug auf Beschluss der Bürgerschaft an Pogradec übergeben. Zu diesem Zeitpunkt war Wismars-Vizebürgermeister Michael Berkahn (CDU) in Albanien.

Thomas Beyer sprach nach seinem Besuch von einer „wunderbaren Gastfreundschaft. Einmal mehr habe ich zusätzliche Achtung vor der Arbeit der Wismarer Albanienhilfe gewonnen, die ihre Spuren dort nachhaltig und sichtbar hinterlassen hat“.

Weinhold sehr erfreut

Für Frieder Weinhold ist das Musik in den Ohren: „Es würde mich sehr freuen, wenn die Zusammenarbeit weiter intensiviert wird. Das wäre eine Würdigung für die Arbeit der Vereinsmitglieder in Wismar und darüber hinaus.“ Weinhold, seit 2013 Ehrenbürger der 21 000 Einwohner zählenden Stadt Pogradec, die nach einer Kommunalreform jetzt rund 90 000 Einwohner bei großem Flächenzuwachs zählt, hat sich mit Beyer neben der Stadt auch die Bergregion und den herrlichen Ohridsee angesehen. Weinhold engagiert sich in der Bürgerschaft und im Kreistag. Doch für ihn ist klar: „Der Verein ist mein Leben.“ Eine Städtepartnerschaft wäre für ihn so etwas wie eine Krönung.



Haben sich in Albanien getroffen (v. l.): Frieder Weinhold, Vorsitzender des Christlichen Hilfsvereins Wismar, Eduart Kapri, Bürgermeister von Pogradec, und Wismars Bürgermeister Thomas Beyer.

Glatteis: Autobahnen stundenlang gesperrt

Straßenglatte hat am Sonntag zu acht Unfällen mit vier Verletzten geführt

Wismar. Straßenglatte hat am Sonntagmorgen die Autofahrer auf den Autobahnen A 14 und A 20 eiskalt erwischt und den Verkehr für Stunden lahmgelegt. In der Zeit von 5.40 bis 7.45 Uhr ereigneten sich acht Unfälle, wobei Pkw in die Leitplanken prallten, sich drehten und mitten auf den Fahrbahnen liegen blieben. Auf der Autobahn 20 geriet laut Polizei in Richtung Lübeck zunächst ein 32-Jähriger auf der Talbrücke Poischower Mühlentbach mit seinem Pkw ins Schleudern, stieß in die Mittelschutzplanke und kam auf der Straße zu Stehen. Ein 60-Jähriger fuhr in den Unfallwagen. Während die Polizei vor Ort war, ereigneten

sich auf gleicher Höhe in Fahrtrichtung Rostock in kürzester Zeit drei weitere Verkehrsunfälle. Ein Autofahrer wurde in seinem Wagen eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden. Er wurde mit schweren Verletzungen in die Klinik gebracht. Drei weitere Menschen wurden leicht verletzt. Die Autobahn musste zeitweise in beide Richtungen voll gesperrt werden. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf etwa 50 000 Euro. Insgesamt waren vier Feuerwehren und mehrere Notarztwagen im Einsatz. Ursache soll überfrierende Nässe und der Witterung nicht angepasste Geschwindigkeit gewesen sein.

Etwa eine Stunde nach dem letzten Unfall auf der A 20 ereigneten sich auf der A 14 fast zeit-

gleich vier Verkehrsunfälle zwischen dem Kreuz Wismar und der Anschlussstelle Jesendorf. Die

Fahrzeuge waren auf einer Brücke unterwegs als sie ins Schleudern gerieten und in die Leitplanken fuhren. Trümmerteile lagen überall verstreut. Verletzt wurde bei diesen Unfällen niemand. Auch hier entstand hoher Sachschaden – mindestens 30 000 Euro. Die Autobahn musste ebenfalls in beide Richtungen voll gesperrt werden, bis der Winterdienst die Strecke gestreut und wieder befahrbar gemacht hatte.

Die Polizei bittet zudem alle Fahrzeugführer, ihre gefährliche Geschwindigkeit sowie ihre Fahrweise an die Witterungsverhältnisse anzupassen.



Die Glätte im Norden hat am Sonntagmorgen für die ersten Unfälle gesorgt.

FOTO: STEFAN TRETROPP

Kerstin Schröder

LOKALES WETTER

